



Der ein und zwanzigste Discurs/
 Von den Ursachen mancher seltsamen Wü-
 rckungen und Eigenschaften des Wet-
 ter-Strahls.

Inhalt.

BErsteinerung funffzig Böhmerischer Bauern. Ob der
 Donner ein Kind / in Mutterleibe // tödten könne / ohne
 Beschädigung der Mutter? Brand- Zeichen eines
 Kindes / vom Erschrecken der Mutter. Warum ein einiger
 Donnerschlag bisweilen mancherley würcket? Die Fässer gantz
 bleiben? und der Wein / wie mit einer Haut überzogen werde?
 Warum Wein und Bier / vom Strahl / ersauren? Und wie man
 das Bier dafür möge behüten. Ob die geblitzte Körper faulen?
 Ob der Strahl die Thiere ihres Giftts beraube. Warum Hun-
 de und Katzen am leichtesten / vom Wetter / getroffen werden?
 Warum nicht so leicht die Schlaffende / als Wachende? Und
 andre dergleichen Erörterungen mehr. Von unterschiedlichen
 falschen Schirm-Mitteln / wider den Donner-Schlag. Wie
 tieff der Donner in die Erde schlage. Wozu das Geläut / im
 Wetter / diene. Ob und warum die Milch das Wetter-Feuer
 am besten lesche?

S. **D**ie so vielfältige / seltsame / und wunderliche Wü-
 rckungen
 des Wetter-Schlags / welche / in unsrer vorigen Unterre-
 dung / unterschiedlich herfürgeleuchtet / bewegen mich dem
 vorhin angezogenem Theobaldo mit bejzustimmen / und
 zu bekennen / es müsse fast mehr / als was Natürliches / bey
 dem Wetter-Strahl sich befinden.
W. Hat dieses doch allerdings Seneca erkannt / als er geschrie-
 ben: